



www.weilheimer-orgelsommer.de



22. JUNI - 14. SEPTEMBER

KIRCHE MARIÄ HIMMELFAHRT

internationaler weilheimer orgelsommer

KÜNSTLERISCHER LEITER: JÜRGEN GEIGER
VERANSTALTER: KATH. PFARREIENGEMEINSCHAFT WEILHEIM

2024



Stadt
Weilheim i.Ob



bezirk  oberbayern

LANDKREIS
WEILHEIM  SCHONGAU
...die ganze Vielfalt Oberbayerns

 VR-Bank
Werdenfels eG 

**FESTKONZERT ZUR ORGELWEIHE
SONNTAG, 16. JUNI, 17.00 UHR**

JÜRGEN GEIGER (WEILHEIM)



Jürgen Geiger ist 1976 geboren und wuchs in einer musikalischen Familie im bayerischen Pfaffenwinkel auf. Er studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München und legte das Konzertexamen im Fach Klavier in der Klasse von Michael Schäfer ab. Zugleich erwarb er Konzertdiplome in den Fächern Orgel und Orgelimprovisation. Seit 2001 wirkt er als Kirchenmusiker in München und in Weilheim und konzertiert auf internationalen Podien als Pianist und Organist, so in den Philharmonien von Berlin, Köln und München, in der Elbphilharmonie in Hamburg und im Auditorio de Tenerife, auf Orgeln und in Kammermusikvereinigungen in England, Spanien, Italien, Frankreich. Geiger beherrscht Klavier und Orgel mit großer Kunst, es gibt kaum Grenzen für seine im Lauf der Jahre gereifte Virtuosität. Dabei verfügt er nicht nur über eine stupende technische Geläufigkeit, sondern auch über Einfühlungskraft und Sensibilität.

Prof. Dr. Hans Maier, Bayerischer Kultusminister a. D.

Jürgen Geiger (*1976)
Orff meets Monteverdi

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Sinfonia aus der „Ratswahlkantate“ BWV 29,
„Wir danken dir Gott, wir danken dir“
Arrangement für Orgel: Jürgen Geiger

Choral „Jesus bleibt meine Freude“
aus der Kantate „Herz und Mund und Tat
und Leben“ BWV 147
Arrangement für Orgel: Jürgen Geiger

Choralvorspiel „Nun freut euch, lieben
Christen gmein“ BWV 734

Domenico Scarlatti (1685-1757)
Sonate d-Moll „Pastorale“
Sonate E-Dur „Capriccio“
Arrangement für Orgel: Jürgen Geiger

Jürgen Geiger
Konzertparaphrase über das Rondo alla
turca aus der Klaviersonate KV 331
von Wolfgang Amadeus Mozart

Franz Liszt (1811-1886)
Ave Maria von Arcadelt

Rákóczi-Marsch
Arrangement für Orgel: Jürgen Geiger

Jürgen Geiger
Divertimento
Allegro
Tanz
Toccatina
Saltarello

Charles Marie Widor (1844-1937)
Adagio
Toccata
aus der Symphonie Nr. 5 op. 42

SAMSTAG, 22. JUNI, 11.15 UHR

DONATO CUZZATO (TREVISO)



Felice Moretti (1791-1863)
Gran sinfonia
Allegro moderato
Larghetto
Allegro moderato
Allegro vivace
Arrangement: Donato Cuzzato

Oreste Ravanello (1871-1938)
Thema und Variationen g-Moll

Marco Enrico Bossi (1861-1925)
Chant du soir op. 92
Scherzo g-Moll op. 46

Donato Cuzzato wurde in Treviso geboren. Er studierte am Konservatorium „Girolamo Frescobaldi“ in Ferrara Orgel und Orgelkomposition bei Liliana Medici Turrini, Orgelimprovisation bei Günther Kaunzinger an Universität in Würzburg. Konzerte in fast allen Ländern Europas, sowie in den USA, in den Domen und Kathedralen von Bourges, Chartres, Köln, Sevilla, Hamburg, Budapest, Bratislava, Brüssel, Kopenhagen, Helsinki, Lausanne, Malta, Nürnberg, Oslo, Stockholm, Warschau u.v.m. Donato Cuzzato spielte auf den berühmten Orgeln der Birmingham Town Hall, King's College

Chapel in Cambridge, Central Synagogue New York, Philharmonie Sankt Petersburg, Palau de la Musica in Valencia, Kathedrale Lausanne, Nikolaikirche in Leipzig, Johanneskirche in Stockholm, Notre-Dame des Neiges in Alpe d'Huez. Sein Konzertrepertoire reicht von der Renaissance bis hin zur zeitgenössischen Orgelmusik. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen im In- und Ausland, u. a. in Belgien, Dänemark, Niederlande, Deutschland, Rußland und in der Schweiz. Seine Diskographie umfasst elf CDs, die er an barocken, romantischen und modernen Orgeln aufgenommen hat. Donato Cuzzato ist der künstlerische Leiter der Internationalen Festivals von Collalto und Meolo.

SAMSTAG, 29. JUNI, 11.15 UHR

GEDYMIN GRUBBA (PELPLIN)



Gedymin Grubba (*1981), Pelplin, Polen, lernte ab seinem 5. Lebensjahr Klavier und Orgel; Studium und Abschluss an der Musikschule Zoppot und der Musikschule Danzig mit Auszeichnung; 2006 Diplome der Danziger Musikakademie in Orgel (Klasse von Prof. Roman Perucki) und Komposition (Klasse von Prof. Eugeniusz Glowski); Meisterkurse für Orgelmusik und Improvisation in Polen und im Ausland. Ab 1988 Kirchenorganist in der Diözese Danzig, seit 1996 umfangreiche Konzerttätigkeit in aller Welt, einer der aktivsten polnischen Konzertorganisten mit etwa 100 Konzerten pro Jahr, viele CD-Einpielungen, zahlreiche staatliche und kirchliche Auszeichnungen. Umfangreiche Kompositionstätigkeit, hervorzuheben Sinfonia Jubilate (2008), ein Instrumental- und Vokalwerk, in dem Texte u. a. von Papst Johannes Paul II.

Tarquinio Merula (1590-1665)
Canzona à 4 „La Marcha“ (Pelplin Tabulatur)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Concerto in a-Moll (nach Antonio Vivaldi) BWV 593
Allegro
Adagio
Allegro

„Liebster Jesu, wir sind hier“ BWV 731
Toccata, Adagio und Fuge in C-Dur BWV 564

Max Reger (1873-1916)
Choral „Aus tiefer Not“ op. 67 Nr. 3

Alexandre Guilmant (1837-1911)
Allegro appassionato
aus der Sonate Nr. 5 op. 80

verarbeitet sind, Santo Subito! Willkommen zu Hause! (2011), komponiert zur Seligsprechung des polnischen Papstes, und offizielle Trompetensignale der Stadt Pelplin sowie für den Schrein in Wiele. Gedymin Grubba gewann nicht nur Organisten- und Komponistenwettbewerbe, sondern gibt selbst Meisterkurse und ist Juror bei Orgelwettbewerben. 1999 gründete er das Internationale Orgelmusikfest in der Domkirche Pelplin, das er bis heute leitet, und eine Kammermusikreihe in Koronowo. Seit 2003 Vorsitzender Gabriel-Fauré-Stiftung für Kunstpromotion, die Konzertreihen in ganz Polen veranstaltet.

SAMSTAG, 6. JULI, 11.15 UHR

NIKLAS JAHN (MAINZ)



Niklas Jahn (*1996)
Improvisation I

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Passacaglia c-Moll BWV 582

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Andante F-Dur KV 616

Niklas Jahn
Improvisation II

Louis Vierne (1870-1937)
Final
aus der Symphonie Nr. 6 op. 59

Niklas Jahn (1996*) studierte Kirchenmusik, Orgelimprovisation und Chorleitung an den Hochschulen für Musik in Mainz und Freiburg, wo er sich derzeit im Konzertexamen Studiengang in den Fächern Orgelimprovisation und Künstlerisches Orgelspiel befindet. Niklas Jahn ist vielfacher Preisträger international renommierter Orgelwettbewerbe, wie beim 32. St. Albans International Organ Competition in der Kategorie Orgelimprovisation (1. Preis), beim 9. International Organ Competition Musashino-Tokyo (1. Preis, verbunden mit einem Plattenvertrag bei dem Label „Naxos“), beim 53. Interna-

tionalen Orgelimprovisationswettbewerb in Haarlem (Finalist), sowie beim 13. Internationalen Orgelwettbewerb in Korschenbroich (1. Preis). Darüber hinaus ist er Stipendiat der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ und der „Helene Rosenberg-Stiftung“. Derzeit ist er an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken als Dozent für Orgelliteraturspiel und Liturgisches Orgelspiel/Improvisation tätig. Niklas Jahn geht einer regen internationalen Konzerttätigkeit nach, die ihn bereits in Länder wie Japan, England, Frankreich, Holland, Liechtenstein, Österreich, Polen, Portugal und in die Schweiz führte.

SAMSTAG, 13. JULI, 11.15 UHR

MARTIN KOVARIK (HORGEN)



Martin Kovarik geboren 1971 in Novy Jicin (Tschechische Republik) als Sohn des berühmten Chordirigenten Vladimir Kovarik. Den Klavierunterricht begann er mit 7, das Orgelspiel mit 15 Jahren. Nach seiner Ausbildung am Konservatorium von Ost-rava, dann an den Musikhochschulen von Bratislava und Zürich, folgte mehrjähriges Privatstudium bei legendärem Jean Guillou in Paris, mit dem er danach zusammenarbeitete. 1993 gewann er die Hauptpreis beim Yamaha-Wettbewerb in Bratislava, 1997 Kritikerpreis beim Internationalen Musikfestival in Zilina. Martin Kovarik konzertierte bereits in vielen Ländern Europas sowie in Georgien (Tiflis) als Organist und Pianist

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Egmont-Ouvertüre op. 84
Orgelfassung von Martin Kovarik

Jean Guillou (1930-2019)
Périple op. 87

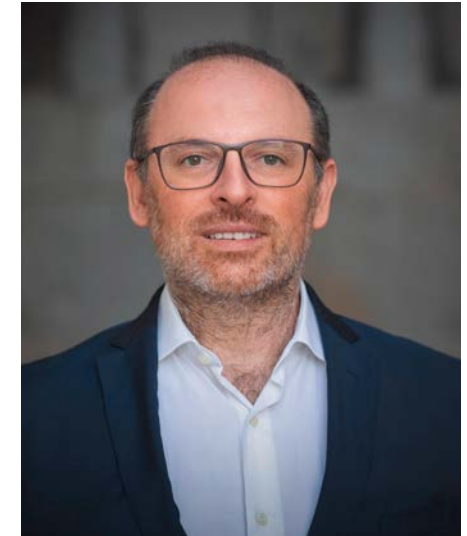
Franz Liszt (1811-1886)
Valse oubliée Nr.1
Orgelfassung von Jean Guillou

Sinfonische Dichtung „Festklänge“
Orgelfassung von Martin Kovarik

und gastierte bei internationalen Musikfestivals, z. B. im Rahmen von Prestige de l'Orgue an der Pariser Kirche St. Eustache, Passau, Piacenza sowie letztlich in der Londoner Westminster Kathedrale. In gemeinsamen Auftritten mit Jean Guillou interpretierte er seine Werke für Klavier und Orgel, u.a. Uraufführung in Dortmund von Guillous Colloque Nr. 7 2002. Neben Rundfunkaufnahmen betätigt sich Kovarik regelmäßig als Organist und Pianist in verschiedensten Kammermusik-Formationen. Ab 2019 ist er der Hauptorganist in der Kirche St. Josef in Horgen.

SAMSTAG, 20. JULI, 11.15 UHR

FILIFE VERISSIMO (PORTO)



César Franck (1822-1890)
Choral Nr. 1 E-Dur I

Charles Marie Widor (1844-1937)
Symphonie Nr. 5 op. 41 Nr. 1
Allegro vivace
Allegro cantabile
Andantino quasi allegretto
Adagio
Toccata

Filipe Veríssimo studierte Orgel bei Franz Lehrndorfer, Martin Bernreuther und Jeremy Blasby, Chorleitung bei Jörg Straube, Jorge Matta und Eugénio Amorim und Orchesterleitung bei Cesário Costa an der Escola de Artes da Universidade Católica. Weitere Studien in Paris bei Olivier Latry und Eric Lebrun. Master in Historischer Musikwissenschaft an der Universidade Nova de Lisboa und Master in Kirchenmusik an der Katholischen Universität von Portugal. Seit 2002 Kapellmeister und Titularorganist der Kirche von Lapa in Porto, daneben ehrenamtlicher Kapellmeister des Ordem Terceira de São Francisco, Berater der Santa Casa da Misericórdia do Porto im Bereich Kirchenmusik und künstlerischer Leiter des São Francisco Music Cycle sowie des International Cycle of Orgel Concerts der

Kathedrale von Porto. In enger Zusammenarbeit mit dem Kanoniker Dr. António Ferreira dos Santos entwickelt und fördert er Orgelmusik und Chormusik in Portugal. Filipe Veríssimo war Professor am Polytechnikum von Porto, an der School of Arts der Katholischen Universität von Portugal und am Großen Seminar von Porto. Auszeichnung als „Spezialist für Musik“ in Anerkennung seiner herausragenden beruflichen Laufbahn und seiner pädagogischen Bedeutung für die höhere Musikausbildung in Portugal. 2021 Gründer und Direktor von FIOMS – Internationales Festival für Orgel und Kirchenmusik der Metropolregion Porto.

SAMSTAG, 27. JULI, 12.15 UHR
KONZERT BEGINNT EINE STUNDE SPÄTER!

BEATRICE MENZ-HERMANN (MÜNCHEN)



Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Fantasie und Fuge in g-Moll. BWV 542

Georg Böhm (1661-1733)
Choralvorspiel „Vater unser im Himmelreich“

Beatrice Menz-Hermann (*1978)
Bildimprovisation

César Franck (1822-1890)
Choral Nr. 2 h-Moll

Louis Vierne (1870-1937)
Final
aus der Symphonie Nr. 3 op. 28

Beatrice Menz-Hermann (* 1978 in München) erhielt als Schülerin Unterricht in Klavier, Orgel und Querflöte. Studienabschlüsse in A-Kirchenmusik und Konzertsach Orgel an der Hochschule für Musik und Theater in München (Prof. Martha Schuster, Wolfgang Hörlin, Prof. Michael Gläser). Wettbewerbe und Kurse in Orgel-improvisation und Orgelliteraturspiel, 2001 Preisträgerin beim Internationalen Improvisationswettbewerb Saarbrücken. 2003 zweijähriges Stipendium des DAAD für den Besuch der Meisterklasse Orgel bei Prof. Jaroslav Tuma in Prag. Sie konzertierte in Schweden, Tschechien und Deutschland, u.a. in der Frauenkirche Nürnberg, bei den Lübecker und Alpirsbacher Sommerkonzerten und bei den Michaelskonzerten München.

Beatrice Menz-Hermann ist seit 2002 in Vaterstetten als Kirchenmusikerin tätig. Neben hochklassigen Kirchenkonzerten intensive Arbeit mit dem großen Kirchenchor und Gründung mehrerer Kinder- und eines Jugendchores. Das von ihr und ihrem Mann Alexander Hermann komponierte geistliche Kindermusical „Arche Noah“ wurde 2007 von ihrem Kinder- und Jugendchor in der Blackbox im Gasteig München aufgeführt und erschien 2015 im Druck. Für ihre Arbeit als Kirchenmusikerin erhielt Beatrice Menz-Hermann 2008 den Tassilo-Preis (Kulturförderpreis der SZ). Besonders honoriert wurden hierin ihre „innovativen Bemühungen, die ausgetretenen Pfade der Kirchenmusik zu verlassen“.

SAMSTAG, 3. AUGUST, 11.15 UHR

HENRI-FRANCK BEAUPÉRIN (SYLVANÈS)

Maurice Ravel (1875-1937)
Ma Mère l'Oye
Bearbeitung für Orgel: Henri-Franck Beaupérin

Peter Tschaikowsky (1840-1893)
Nussknacker-Suite op. 71a
Ouverture miniature
Marche
Danse de la Fée Dragée (Tanz der Zuckerfee)
Danse russe Trepak (Russischer Tanz)
Danse arabe (Arabischer Tanz)
Danse chinoise (Chinesischer Tanz)
Danse des mirlitons (Tanz der Rohrflöten)
Valse des fleurs (Blumenwalzer)

Henri-Franck Beaupérin war einer der letzten Schüler von Gaston Litaize. Er studierte am Conservatoire de Paris bei Michel Chapuis, Olivier Latry, Michel Bouvard, Loïc Mallié und Jean-Claude Raynaud, weitere Lehrer waren Jean Boyer, Louis Robilliard, Thierry Escaich, Ton Koopman und Jean Guillou, gewann Wettbewerbe u. a. in Tokio und Lahti, den Improvisationspreis beim Franz-Liszt-Wettbewerb in Budapest und 1995 den Großen Preis für Interpretation beim ersten Internationalen Wettbewerb der Stadt Paris. Henri-Franck Beaupérin ist emeritierter Organist der großen Cavaillé-Coll-Orgel der Kathedrale von Angers und Titular der neuen Orgel in der Abtei von Sylvanès. Rege Konzerttätigkeit in Frankreich und im Ausland. Seine Interpretation



eines Repertoires vom 17. Jhd. bis in die Gegenwart mit Werken zeitgenössischer Komponisten, seine Improvisationen und Transkriptionen machen ihn zu einem der bedeutendsten Organisten seiner Generation. Seine Vorschläge für ein zukunftsweisendes Instrument lassen einen neuen Blick auf die Orgel zu. Sein Interesse für den Orgelbau und dessen Zukunft führte zur Entwicklung von „Gulliver“, einer computer-gestützten modularen Orgel, die, als echte große Pfeifenorgel, überallhin transportiert werden kann und dem Publikum so nah wie möglich zugänglich ist, ein Vorbote für neue Konzertformen und einen innovativen musikalischen Ansatz.

SAMSTAG, 10. AUGUST, 11.15 UHR

HENRY FAIRS (BERLIN)



Henry Fairs (* in Hereford, England) erhielt seine früheste musikalische Ausbildung als Chorsänger am Leominster Priory. Studium am Royal Birmingham Conservatoire, wo er mit höchsten Auszeichnungen abschloss. Ein Stipendium der Countess of Munster Trust ermöglichte ein Aufbaustudium in Paris, Köln und Wien. Mehrfacher Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe, u.a. in Odense (DK), Chartres (FR), St Albans (GB) und Paris (FR). Wichtige Lehrer sind David Saint, Thierry Mechler, Susan Landale, David Sanger und Michael Radulescu. Von 2005 bis 2020 wirkte Fairs am Royal Birmingham Conservatoire, 2018-2020 war er zudem Gastprofessor an der HMT Leipzig. Seit 2014 ist er als Visiting Professor an der University of St Andrews (Schottland)

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
Paulus-Ouverture
Arrangement: William Thomas Best

Robert Schumann (1810-1856)
Vier Skizzen für den Pedalfügel op. 58
Nicht schnell und sehr markiert
Nicht schnell und sehr markiert
Lebhaft
Allegretto

Edward Elgar (1857-1934)
Sonate G-Dur op. 28
Allegro maestoso
Allegretto
Andanto espressivo
Presto (comodo)

tätig. Seit dem Wintersemester 2020/2021 ist Henry Fairs Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Universität der Künste Berlin und dazu ab dem Wintersemester 2023 Adjunct Professor am Syddansk Musikonservatorium in Esbjerg, Dänemark. Daneben rege Konzerttätigkeit, die ihn zu Festivals und Instrumenten in aller Welt führt und von der zahlreiche Rundfunkaufnahmen vorliegen. Fairs ist ebenso regelmäßig als Jurymitglied bei internationalen Orgelwettbewerben tätig. Studierende seiner Orgelklasse gingen als Preisträger aus zahlreichen internationalen Wettbewerben hervor und wirken nun auf bedeutenden Stellen in Kirche und Hochschule.

Marcel Dupré (1886-1971)
Prélude et Fugue g-Moll op. 7 Nr. 3

Roman Hauser (*1982)
Improvisation
perpetuum
danse rituelle
choral

Franz Schmidt (1874-1939)
Präludium und Fuge D-Dur

Roman Hauser (* 1982 in Schwaz/Tirol) studierte nach der Reife- und Diplomprüfung an der Handelsakademie in Schwaz Orgel Konzertfach an der Privatuniversität Konservatorium Wien. Ab Oktober 2006 führte er sein Konzertfachstudium ergänzt durch die Studien Musikerziehung, Orgel-improvisation, Chordirigieren und E-Bass an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien fort. Sein Studienabschluss mit Auszeichnung und Verleihung des

SAMSTAG, 17. AUGUST, 11.15 UHR

ROMAN HAUSER (WIEN)



akademischen Grades „Magister artium“ erfolgte im Juni 2012. Private Studien im Fach Orgelimprovisation in Paris und Berlin sowie Meisterkurse bei Olivier Lattry, Bernhard Haas, Jon Laukvik, Torsten Laux, Ben van Oosten und Jean Guillou schlossen sich an.

Roman Hauser ist Hauptorganist an der Jesuitenkirche in Wien sowie künstlerischer Leiter der Zyklen „Liturgien im Sommer“ und „Die Goldene Stunde“ ebenda. Konzertengagements als Organist und Improvisator im In- und Ausland bilden einen wichtigen Teil seiner musikalischen Aktivitäten. Die rege Zusammenarbeit mit diversen Bands, Ensembles und Solokünstlern als Bassist, Keyboarder, Pianist oder Organist runden seine vielfältige Tätigkeit als Musiker ab. Seit Herbst 2020 unterrichtet Roman Hauser Orgelimprovisation an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

SAMSTAG, 24. AUGUST, 11.15 UHR

CHRISTIAN VON BLOHN (SAARBRÜCKEN)



Christian von Blohn (* 1963 in Homburg (Saar)) studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik Saarbrücken, Abschluss 1987 mit A-Examen für Kirchenmusik (Chor- und Orchesterleitung bei Volker Hempfling und Dieter Loskant) und Diplom für Musikerziehung, Hauptfach Orgel. Daneben studierte er Klavier bei Kurt Schmitt und Klavier-Kammermusik bei Walter Blankenheim und Jean Micault sowie Cembalo bei Martin Galling. Weitere künstlerische Ausbildung in der Schweiz am Conservatoire de Lausanne in der Meisterklasse von André Luy, bei Daniel Chorzempa an der Musikakademie in Basel und dem Mozarteum Salzburg sowie bei Peter Hurford und

Anton Bruckner (1824- 1896)
Symphonie Nr. 7 E-Dur
Allegro moderato
Adagio
Scherzo
Finale

Julian Smith an der Royal School of Church Musik in Großbritannien. 1991 Auszeichnung mit dem Premier Prix de Virtuosité. Seit 1993 ist Christian von Blohn als Dekanatskantor für das Bistum Speyer tätig, betreut die beiden St. Ingberter Pfarreien musikalisch und leitet die dortige Abteilung des Bischöflichen Kirchenmusikalischen Institutes.

Mit dem von ihm gegründeten Collegium Vocale Blieskastel führt er seit 25 Jahren geistliche Musik verschiedenster Stilrichtungen auf. Daneben hat er nach Unterrichtstätigkeiten an den Hochschulen von Karlsruhe, Trossingen und Mannheim seit einigen Jahren einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Saar. Eine rege Konzerttätigkeit führt ihn durch ganz Europa, dazu kommen zahlreiche CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen.

Johann Sebastian Bach (1685- 1750)
Sinfonia aus der Kantate BWV 146
„Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich
Gottes eingehen“

Georg Friedrich Händel (1685- 1759)
Grobschmied-Variationen E-dur HWV 430
Bearbeitung für Orgel: Sigfrid Karg-Elert

Franz Schubert (1797-1828)
Adagio
aus dem Streichquintett D. 956
Bearbeitung für Orgel: Miklós Árpás

Camille Saint-Saëns (1835- 1921)
Der Schwan
aus dem Karneval der Tiere
Bearbeitung für Orgel: Alexandre Guilmant

Louis Vierne (1870- 1937)
Allegro
aus der Symphonie Nr. 2 op. 20

Anne Chasseur studierte am Conservatoire de Musique de Luxembourg und am Conservatoire de Lausanne, wo sie den Premier Prix (Klavier), den Prix Supérieur (Orgel und Kammermusik) und den Virtuosité-Master (Orgel) erhielt. Bereits in Luxemburg wurde sie für eine CD-Aufnahme ausgewählt und konnte das Orgelkonzert von Joseph Jongen als Solistin einspielen. Abschluss weiterer Studien bei dem Komponisten Jean Balissat mit dem

SAMSTAG, 31. AUGUST, 11.15 UHR

ANNE CHASSEUR (CORMORET)



Orchestration Diplom 2001. Teilnehmerin der Masterclasses von Jean Guillou in der Tonhalle Zürich, der Anne Chasseur als eine seiner geistigen Enkelinnen betrachtete. Diese Begegnung hat ihren musikalischen Werdegang geprägt. CD-Aufnahmen u.a. auf der Orgel der Kirche N.D. des Grâces in Woluwe (Brüssel). 2009 spielte sie Scarlatti für die DVD Domenico Scarlatti l' Intemporel mit Cyprien Katsaris, Michel Kiener und Aline d'Ambricourt. Anne Chasseur lebt seit 1997 in der Schweiz, seit 2013 im Kanton Bern. Regelmäßiger Gast bei Festivals in der Schweiz und im Ausland. Ihrem Publikum will sie bei Konzerten Werke der verschiedenen musikalischen Epochen aus ihrem Repertoire vom Barock bis zur Romantik vorstellen. Zusätzlich zu ihrer Konzerttätigkeit ist sie Titularorganistin des Salon de Musique in Cormoret (Bern), der reformierten Kirchengemeinde von Tavannes und Reconvilier und seit 2020 künstlerische Leiterin des Kammermusikfestivals Musicales JUBE.

SAMSTAG, 7. SEPTEMBER, 11.15 UHR

GUNDULA KRETSCHMAR UND WALTER ERDT (WEILHEIM)



Seit 1995 konzertieren Gundula Kretschmar und Walter Erdt als Orgelduo 4&4 mit Originalwerken aus Europa und Amerika vom 16. – 21. Jhdt. für Orgel vierhändig sowie zwei Tasteninstrumente. Uraufführung zweier Auftragswerke, CD-Einspielungen vierhändiger Orgelmusik, auch auf der alten Orgel von Mariä Himmelfahrt.

Walter Erdt, aufgewachsen in Weilheim, studierte in Bayreuth, Detmold und Stuttgart Kirchenmusik, Musiktheorie, Gehörbildung, Klavier und Waldorfmusikpädagogik. 1992 - 2020 Dekanatskantor an der Evang. Apostelkirche Weilheim, ab 2005 als Kirchenmusikdirektor. Gründete und leitete zahlreiche Chöre, auch kompositorisch tätig. Kulturpreisträger der Stadt Weilheim. Konzertreisen mit der Neuen Kantorei des Dekanates Weilheim in viele Länder Europas mit anspruchsvoller Literatur für Soli, Chor und Orgel, Schwerpunkt Moderne. Vizepräsident des Singen in der Kirche -

Giovanni Gabrieli (1554/1557-1612)
Canzon für zwei Tasteninstrumente

Michael Burkhardt (*1957)
Variationen über „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren“
Rondo
Canon
Pedaliter
Siciliano
Carillon

David Briggs (*1962)
Variationen über „Veni Creator Spiritus“

Danièle Bogon (*1971)
Toccata aus den „Drei Skizzen für Orgel“

Rachel Laurin (1961 - 2023)
Fantaisie et Fugue sur le Psaume Genevois
47 op. 62

Verband evang. Chöre in Bayern e.V., seit 1996 amtlicher Glockensachverständiger.

Gundula Kretschmar führt seit 2013 in Weilheim die Arbeit von Walter Erdt, seit 2020 als alleinige Dekanatskantorin fort. Daneben Konzerte als Organistin im In- und Ausland und als Pianistin in verschiedenen Kammermusikensembles. Studium der Kirchenmusik an der Musikhochschule München, im Hauptfach Orgel bei Prof. Klemens Schnorr und Prof. Harald Feller. 1997 – 2013 an der Michaelskirche Ottobrunn tätig.

SAMSTAG, 14. SEPTEMBER, 11.15 UHR

ROMAN PERUCKI (DANZIG)



Alexandre Guilmant (1837-1911)
Marsch über ein Thema von Händel

Mieczyslaw Murzyński (1866-1924)
Sonate d-Moll
Allegro moderato
Andante
Allegro ma non troppo

Feliks Borowski (1872-1956)
Sonate Nr. 1 a-Moll
Allegro ma non troppo
Andante
Allegro con fuoco

Roman Perucki ist Professor an der Musikakademie in Danzig. Er schloss dort 1985 das Studium der Orgelmusik bei Prof. Leon Bator ab, später dessen Assistent. Meisterkurse in Polen und im Ausland.

Roman Perucki ist erster Domorganist an der Kathedrale zu Oliwa, Generaldirektor der Baltischen Philharmonie in Danzig, Präsident der Pommerschen Vereinigung Musica Sacra und der Gesellschaft der Freunde der Archikathedrale in Danzig-Oliwa, die das Internationale Orgelfestival in Oliwa und einige Konzertzyklen veranstaltet. Zahlreiche Konzertreisen in alle Länder Europas und nach Übersee. Über 2500 Orgelrecitals, u.a. in der Kathedrale Notre-Dame in Paris, in Genf, Lausanne und Riga. Als Interpret von Kammermusik tritt er mit berühmten Solisten und Orchestern

auf. Viele Konzerte spielt er zusammen mit seiner Ehefrau Maria Perucka, einer vorzüglichen Violinistin, Spezialistin für die Wiedergabe von Barockmusik. Roman Perucki leitet den Internationalen J.P. Sweelinck-Orgelwettbewerb in Danzig. Er gibt Meisterkurse in Polen, Russland, Portugal, Japan und Australien und ist Juror bei Internationalen Orgelwettbewerben. Zahlreiche Schallplatten- und Rundfunkaufnahmen. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise, u.a. durch Papst Johannes Paul II die höchste Ehrung des Vatikans Pro Ecclesiae et pontifice und durch Papst Benedict XVI den Orden des Hl. Silvester.



www.weilheimer-orgelsommer.de

KONZERTVORSCHAU

ORGELMUSIK ZUR MARKTZEIT
FREITAGS VON 10:30 UHR BIS 11:00 UHR

Freitag, den 4. Oktober

LAURENT WEHRSDORF (ESCHENLOHE)

Freitag, den 11. Oktober

ANNA NEUMANN (MÜNCHEN)

Freitag, den 18. Oktober

**JÜRGEN GEIGER MIT
WOLF SCHINDLER** (WEILHEIM)
POESIE, BILDER UND MUSIK

Freitag, den 25. Oktober

BERNHARD BROSCH (MÜNCHEN)

**WEITERE
ORGELKONZERTE**

Samstag, den 16. November, 19.00 Uhr

MICHAEL HARTMANN (SEESHAUPT)
„HOMMAGE À ROBERT M. HELMSCHROTT“
WERKE VON GIROLAMO FRESCOBALDI,
OTTORINO RESPIGHI UND
ROBERT M. HELMSCHROTT

internationaler
weilheimer
orgelsommer
2024



Für alle Konzerte ist der Eintritt frei

Nach den Konzerten besteht die Möglichkeit einer freiwilligen Spende.
Deren Erlöse sind als Unkostenbeitrag für die Konzertreihe bestimmt.

Förderkreis Musica Sacra

Möchten Sie unsere Konzerte unterstützen?
Spendenkonto der „Weilheimer Kirchenkonzerte“
IBAN: DE 58 7035 1030 0000 0023 03
BIC: BYLADEM1WHM

